

Ausschussdrucksache

(09.05.2022)

Inhalt:

Stellungnahme des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e. V. zur
Anhörung des Sozialausschusses am 11.05.2022 im Rahmen der Beratungen
zum Doppelhaushalt 2022/2023
(Thema Kinderklinik Hanse- und Universitätsstadt Rostock)

Dr. med. Andreas Michel | Knopfstr. 12/13 | 17489 Greifswald

Frau Katy Hoffmeister
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport
Landtag MV
Schweriner Schloß

19055 Schwerin

Antworten zum Fragen- und Sachverständigenkatalog zur Anhörung des
Sozialausschusses am 11.05.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Antworten möchten wir von Seiten des Landesvorstands des BVKJ MV
geben:

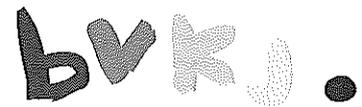
1. Der von den Ärzten der Universitätsmedizin Rostock im August 2021 verfasste „Brandbrief“ zu den Missständen der Pädiatrie der UMR hatte zur Folge, dass der Aufsichtsrat der UMR mit Unterstützung der zuständigen Ministerien des Landes für 2021 zusätzlich 2 Mio. € und für 2022 weitere zusätzliche 5 Mio. € für die Pädiatrie zur Verfügung stellte. Sind aus Ihrer Sicht allein obige erhöhte finanzielle Ansätze für eine nachhaltige personelle und sächliche Ausstattung der Pädiatrie der UMR als Maximalversorger tragend?

Grundsätzlich ist eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der Universitäts-Kinderklinik Rostock zu begrüßen. Geld allein wird aber nicht reichen, um die jahrzehntelangen Versäumnisse in der Entwicklung der pädiatrischen Abteilung wettzumachen. Es fehlt vor allem an Leitungspersonen, die Forschung, Lehre und Patientenversorgung vertreten können und Qualitäten im Management einer Universitätsklinik aufweisen.

Die Zeiten, in denen man einfach eine Professur ausschrieb und dann aus einer großen Menge an sehr guten Bewerbern auswählen konnte, sind lange vorbei. Dazu kommt, dass die Universitäts- Kinderklinik seit Jahrzehnten strukturell heruntergewirtschaftet ist, was alles andere als ein Anreiz darstellt, eine Professur in Rostock anzunehmen.

Hierbei sollen natürlich in keinster Weise die Bemühungen der dort Arbeitenden um eine gute Entwicklung dieser Klinik in Abrede gestellt werden. Insbesondere in der Zeit, in der Professor Radtke versucht hatte, die Kinderklinik auch personell besser aufzustellen, kann als positives Beispiel herhalten. Letztendlich hat aber auch er es nicht vermocht, das Desinteresse der Universitätsleitung an einer guten und attraktiven Kinder- und Jugendmedizin in Rostock dauerhaft zu überwinden.

Im Übrigen muss noch einmal betont werden, dass das Fehlen einer Neonatologie in der Universitätskinderklinik Rostock sicherlich nicht wünschenswert ist, dies allein aber nicht den schlechten Zustand dieser Klinik, in der ganze Fachbereiche nicht (Rheumatologie, Kinderkardiologie, Neuropädiatrie) bzw. stark unterbesetzt sind (alle übrigen Fachbereiche), erklärt.



Berufsverband der
Kinder- und Jugendärzte e.V.

Dr. med. Andreas Michel
stellv. Vorsitzender des Länderrates,
Landesverbandsvorsitzender
Mecklenburg-Vorpommern

Knopfstr. 12/13
17489 Greifswald
Telefon: 03834 - 897312
Mobil: 0177 - 2392501
Mail: andreas.michel@uminfo.de

8. Mai 2022
Seite 1/4

Mielenforster Straße 2
51069 Köln

Fon
Verwaltung (0221) 68 909-0
Kongresse (0221) 68 909-15/16
Fax (0221) 68 32 04

bvkj.buero@uminfo.de
www.bvkj.de
www.kinderaerzteimnetz.de

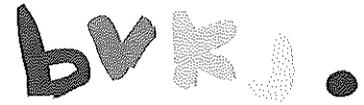
Vereinsregister:
AG Köln VR 10647

Deutsche Apotheker-
und Ärztekammer Köln
IBAN: DE91 3006 0601 0001 2737 79
BIC (Swift Code): DAAEDED3

Steuer-Nr.: 218/5751/0668



Gesunde Kinder
sind unsere Zukunft.



2. Gibt es aus Ihrer Perspektive als Facharzt strukturelle Hindernisse, die einer Reform bedürfen, um die Bedingungen der Pädiatrie zu verbessern?

Es gilt, exzellente und tatkräftige Protagonisten zu finden, die in der nationalen Pädiatrie gut vernetzt sind. Hier muss aktiv gesucht werden. Eine attraktive Ausstattung der Klinik ist unabdingbar. Die in der Vergangenheit gesehene Aufspaltung in einzelne Bereiche mit vielen kleinen „Fürstentümern“ hat insgesamt die Kinderklinik massiv geschwächt. Die nachhaltige Besetzung mit einem starken Leiter, der mit Prokura ausgestattet ist, ist unabdingbar. Des Weiteren ist eine Zentralisierung in Form eines Eltern-Kind-Zentrums an einem Standort mit leichtem Zugang für die darüber hinaus nötigen Fachgebiete (Kinderchirurgie, HNO, MKG usw.) zu fordern. Die Fragestellung nach der Trägerschaft muss hierbei in den Hintergrund treten, die Trägergrenze muss für Patienten und Eltern unsichtbar sein.

Und natürlich muss die Trennung von Neonatologie und übriger Kinderklinik überwunden werden.

3. Wie bewerten Sie die vorgesehenen Haushaltansätze für pauschale Fördermittel und Zuweisungen für Investitionen im Entwurf des Doppelhaushaltes 2022/2023?

Hierzu können wir keine Aussage machen.

4. Wo gibt es aus Ihrer Sicht weitere Bedarfe?

Es wird eine Förderung der Weiterbildung von Kinder- und Jugendmedizinern in der ambulanten Versorgung benötigt.

5. Welche Bedarfe ergeben sich bei einer möglichen Errichtung eines Eltern-Kind-Zentrums in Rostock an das Land?

Diese krankenhauplanerische Fragestellung zur Trägerschaft von UFK und UKK muss im Vorfeld geregelt werden.

6. Wären Ihrer Ansicht nach, soweit eine Beurteilung möglich, diese Mittel durch den aktuellen Haushaltsentwurf des Landes abgedeckt?

Kann ebenfalls nicht beurteilt werden.

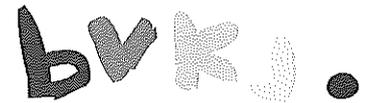
7. Hat die stationäre Behandlung von Kindern an zwei Standorten eine Zukunft?

Nur eine zentralisierte stationäre Pädiatrie wird eine gute und starke Pädiatrie sein. Insofern ist eine Zersplitterung auf mehrere Standorte unbedingt zu vermeiden. Die viel größere Gefahr sehen wir jedoch bei Geburtshilfe und Neonatologie. Die Tatsache, dass in einer Großstadt wie Rostock nur eine Geburtsklinik existiert ist deutschlandweit einmalig und von unschätzbarem Wert. Eine mögliche Aufspaltung der Geburtshilfe wie auch nachfolgend auch der Neonatologie auf 2 Standorte in Rostock wird unweigerlich zu einer Verschlechterung der Qualität in der Versorgung von Mutter und Neugeborenem führen. Im Übrigen ist dann der Betrieb einer Level 1-Neonatologie aufgrund der einzeln niedrigeren Fallzahlen nicht mehr möglich.

8. Mai 2022

Seite 2/4





8. Wie wird dies insbesondere vor dem Hintergrund der Fachkräfteentwicklung beurteilt?

Der Mangel an Fachärztinnen und -ärzten liegt in der schlechten Struktur der Rostocker Kinderklinik begründet. In den letzten Jahren sind hier kaum Assistenzärzte zu Fachärzten weitergebildet worden, noch dramatischer sieht es bei Fachärzten aus, die Subspezialisierungen vertreten sollen. Der Mangel ist bereits spürbar und wird sich in den nächsten Jahren in der gesamten kinder- und jugendärztlichen Versorgung des Bundeslandes noch verschärfen, da viele Kolleginnen und Kollegen nun in Rente gehen. Nur eine attraktive und zentralisierte stationäre Pädiatrie wird diesen Mangel beheben können.

9. Welches Ambulantisierungspotential besteht im Bereich der Kindermedizin und wie wirkt sich dies auf die Standortfrage der stationären Behandlung aus?

Die Ambulantisierung der Kinder und Jugendmedizin ist ein Prozess, der bereits seit einigen Jahrzehnten abläuft. Die Antwort darauf muss die Schließung kleinerer peripherer Einheiten bei gleichzeitiger Stärkung der verbliebenen Maximalversorger und einer qualitativ hochwertigen ambulanten Versorgung sein, die auch die Notfallversorgung zu den Unzeiten einschließt. Hierzu sind dringend neue Konzepte, die den Graben zwischen ambulanter und stationärer Pädiatrie überwinden, nötig. Es sei hierbei auch nochmals darauf hingewiesen, dass es unserer Meinung nach nicht zu erwarten ist, dass die hierfür nötigen Mittel aus ambulanter Vergütung und DRG-System ausreichen, um eine flächendeckende Versorgung aller Kinder und Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern, stationär wie ambulant, zu sichern.

Wichtig ist dabei, zu betonen, dass die Pädiatrie eine Vorhaltemedizin ist und deshalb eine ausreichende personelle ärztliche wie pflegerische Kapazität und Bettenanzahl vorzuhalten sind, um auf saisonale Bedarfsspitzen adäquat reagieren zu können.

Bezogen auf die Standortfrage eines zukünftigen Eltern-Kind-Zentrums kann nur festgehalten werden, dass die Universitätskinderklinik mit den derzeitigen Gegebenheiten nicht adäquat auf diese Bedarfe reagieren kann.

10. Welchen Stellenwert hat das Teilgebiet der Neonatologie im Gesamtgebiet der universitären Pädiatrie für die Integrität der Universitätskinderklinik? Inwieweit ist die Einbettung der Neonatologie in das Gesamtangebot der universitären Kinderklinik mit pädiatrischer Intensivtherapie und Kinderchirurgie notwendig, um die Qualität der Versorgung der jüngsten Kinder auf höchstem Niveau (Level I) nachhaltig sicherzustellen und gleichzeitig die ganzheitliche Aus- und Weiterbildung des kinderärztlichen Nachwuchses für unser Bundesland M-V sicherzustellen?

Die Neonatologie hat einen hohen Stellenwert in einer Universitätskinderklinik, insbesondere im Hinblick auf personelle Synergien mit der pädiatrischen Intensivmedizin und eine vollumfängliche Facharztweiterbildung über die gesamte Weiterbildungszeit.

8. Mai 2022

Seite 3/4





Berufsverband der
Kinder- und Jugendärzte e.V.

Für den Vorstand des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte Mecklenburg-
Vorpommern

Dr. med. Andreas Michel

Landesverbandsvorsitzender

8. Mai 2022
Seite 4/4



Gesunde Kinder
sind unsere Zukunft.